

## Zum Thema Analfissuren – Besuch aus Lüneburg

Analfissuren sind eine fiese Sache. Die Haut um den Anus reißt ein und entzündet sich. Beim Kotabsatz schreit der Hund. So geht das offenbar jahrelang. Natürlich bemerken die Tierhalter die Qual ihres Hundes, die immer größer wird. Tierärzte wenden dann Antibiotika, Kortisone als Injektion, Tabletten oder Salben an – sie nützen nix. Es wird schlimmer. Merkwürdigerweise betrifft diese Hautkrankheit im Wesentlichen Schäferhunde.

Klar ist, dass dieses „Schlachtfeld“ am Anus ein Krieg des Organismus gegen sich selbst ist. Er wird befeuert durch immunologische Reize der Jahreszeit. Die Chemie in der Nahrung schädigt das Immunsystem. Auf jeden - auch kleinsten - Reiz aus der Umwelt reagiert der Patient mit Entzündungen – in diesem Fall projiziert auf den Analbereich.

Stefanie G. lebt in Lüneburg. Ihr großes Glück sind drei Kanadische Schäferhunde. Eddie, der 8-jährige Rüde quält sich seit Jahren mit dieser Erkrankung. Der Analbereich gleicht einer zerbombten Wüste in Syrien. Er mag seinen Kot nicht absetzen, die Schmerzen sind übergroß. Wenn er dennoch „muss“, schreit er herzerweichend.

Stefanie G. kennt alle Tierärzte im Raum Lüneburg. In jeder Praxis bekommt sie Spritzen und Salben, zum Schluss teure Tabletten. Das Elend hört nicht auf. Man sagt dort, es gäbe nichts anderes.

Nun – es reicht jetzt mal. In der Literatur für Veterinärchirurgie wird sehr genau beschrieben, wie man „dieses Elend“ vollständig beseitigt. Besonders anschaulich beschrieben wird das in den Büchern des ungarischen Tierarztes Tomasz David. Die sind in englisch verfasst, wer „kann“ schon ungarisch? Die Chirurgie der Analfissuren laufen auf die vollständige Entfernung des äußeren Analbereichs hinaus. Der Schließmuskel wird nicht berührt. Die Qual hat ein Ende. Das Problem: durch das Hinhocken beim Kotabsatz geraten die Nähte in besonderen Bereichen unter Spannung. Sie können aufreißen, was jedoch mit einer systematischen Wundpflege, zum Beispiel mit dem legendären Molekül X, beherrscht wird. Die „Ecken“ heilen sehr schnell aus, weil das Molekül X, jedwede Infektion verhindert. Antibiotika braucht der Patient nicht.

Eddi wurde am 13.9.2016 bei uns eine Stunde lang operiert. Es war sehr warm, und der Schweiß lief allen von der Stirn in die Schuhe. Eddi hat es gut „gepackt“. Stefanie G. holte ihn gegen 16.00 Uhr ab. Alles Gute !

Vor der OP



während der OP



nach der OP



**Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin**

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

[www.tieraerzte-hamburg.com](http://www.tieraerzte-hamburg.com)

[zurück zur Hauptseite](#)